

# GRISEBACH



ZOO STORIES • Online Only • Auktion 738  
24. November bis 10. Dezember 2023

[grisebach.com](http://grisebach.com)



## Form und Bewegung - August Gauls Tierplastiken

Der Bildhauer August Gaul gehört zu den wohl am meisten unterschätzten Künstlern der beginnenden Moderne in Deutschland. Seine Konzentration auf die Darstellung von Tieren stellte ihn außerhalb des klassischen Bilderkanons, nach dem die Darstellung der menschlichen Figur als edelste Form der Kunstausübung galt. Dies führte einerseits zu einer gewissen Geringschätzung seiner Sujets, gestattete Gaul aber andererseits, Abstraktionen zu wagen, die den Weg in eine moderne Gestaltung wiesen. Seine exzellente handwerkliche Ausbildung bildete darüber hinaus die Grundlage für materialgerechte Modellierungen und präzise Ausformungen.

August Gaul wurde 1869 im hessischen Großauheim als Sohn eines Steinmetzmeisters geboren. Ehe er 1884 eine Ausbildung zum Modelleur der Silberwarenindustrie in Hanau begann, hatte er bereits als Kind bei seinem Vater die Bearbeitung von Steinplastiken erlernt. An der Hanauer Zeichenakademie wurde Gaul dann das Modellieren und Ziselieren von Metallwerkstoffen beigebracht. Erst nach dieser handwerklichen Ausbildung ging er 1888 nach Berlin und begann ein Studium an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums.

Sehr schnell wurde August Gaul Meisterschüler und Gehilfe des wichtigsten Bildhauers der wilhelminischen Zeit, Reinhold Begas. Zugleich bewegte er sich aber auch in den Kreisen des künstlerischen Aufbruchs um Max Liebermann und Walter Leistikow. Mit seinem Kollegen August Kraus unterstützte er zudem die Gründung einer neuen Bronzegießerei, der Gießerei Noack, die sich gegenüber den jungen, modernen Künstlern und ihren Ideen einer formreduzierten Gestaltung offen zeigte. August Gaul mit seiner fundierten Ausbildung war derjenige, der die neue Gießerei „auf das Ziselieren hin erzog“, wie der Bildhauerkollege Georg Kolbe erinnerte.

Sein Leben lang ließ Gaul in der Bronzegießerei, die er mit aus der Taufe gehoben hatte, seine Plastiken herstellen. Seine Akribie in der Bearbeitung jeder einzelnen Bronzeplastik war legendär. Lebzeitgüsse des früh verstorbenen Künstlers weisen daher eine besondere Qualität auf.

Mit dem Werk „Große Stehende Löwin“ präsentier-

te August Gaul im Jahr 1901 eine formreduziert und summarisch modellierte Figur, die zu einem Vorbild in der Entwicklung der modernen Bildhauerei werden sollte. In seiner weiteren Werkentwicklung gelang es dem Künstler, seine Tierplastiken als autonome Kunstwerke zu etablieren. Neben formal beruhigten Löwen und Adlern erhob Gaul dann auch Käuze, Schafe und Ziegen, Katzen, Schweine und Pinguine in den Rang eigenständiger Kunstwerke, die sich recht bald großer Beliebtheit erfreuten und in keiner anspruchsvollen Sammlung moderner Kunst fehlen durften.

Künstlerisch waren es die Form und die Bewegung einer Figur, die Gaul interessierten. Handwerklich legte der Bildhauer auf die Oberflächenbehandlung seiner Werke großen Wert. Rauere Modellierungen etwa bei großformatigen Bären oder Widdern standen neben absolut glatter Außenhaut bei kleinformatigen Rehen, Ottern oder der buckelnden Katze. Groß- und Kleinformat hatten für den Künstler grundsätzlich die gleiche Wertigkeit. Dies erweist sich gerade bei den Tierserien im Kleinstformat, wie dem „Kleinen Tierpark“ von 1915. Für Gaul bot sich in diesen kleinen Formaten die Möglichkeit, sein Motiv Tier unter einem anderen Blickwinkel zu begreifen. Der Künstler erfasste hier die Tiere vornehmlich in ihrer Silhouette. Wie bei einer schnell hingeworfenen Zeichnung beschränkte sich Gaul in der Modellierung auf die markantesten Formen.

Bei den größeren Formaten war eine Beschränkung auf den Umriss nicht mehr ausreichend. Auch gelang die Modellierung nicht in wenigen Momenten, wie bei den Kleinformaten. Je größer die Figur angelegt war, desto bedeutsamer wurden Fragen der Massenverteilung und der Bewegung im Raum. Sparsam im Detail, formte Gaul seine zumeist ruhig agierenden Tierfiguren mit großzügigen Volumen und gespannten Flächen.

Seine Werke zeichneten sich von Beginn an, neben der sicheren formalen Gestaltung, durch eine hohe handwerkliche Qualität aus, die er selbst bis zu seinem Tod 1921 durch Kontrolle und Überarbeitung immer wieder sicherstellte.

Josephine Gabler



Im Atelier von August Gaul, 1899.  
Fotografie, Silbergelatinepapier, 70 x 50 cm. Inv. Nr. BG-FS WV 224 Serie b)  
©Berlin, Berlinische Galerie.







## Renée Sintenis

### - emanzipiert und erfolgreich

Renée Sintenis liebte Tiere. Sie fühlte sich ihnen stärker verbunden als den Menschen, weil sie ein Gefühl der stillen und bedingungslosen Akzeptanz bei den Tieren verspürte: „(...) die Tiere forderten nichts von mir, sie wollten nichts, bei ihnen durfte ich selber sein“ (zit. nach: Silke Kettelhake, Renée Sintenis. Osburg Verlag, Berlin 2010, S. 34). Bereits ihre früheste Kindheit ist von dem Zusammenleben mit Tieren geprägt: Als sie zwei Monate alt war, zogen ihre Eltern 1888 von Glatz in Schlesien nach Neuruppin in der Mark. Dort verbrachte Sintenis eine glückliche Kindheit in ländlicher Umgebung mit Hof, Feldern und Tieren. In ihren Erinnerungen begleiteten sie stets junge Hunde und Kaninchen, besonders Pferde hatten es ihr angetan. Ihre Liebe zu ihnen erklärte sie als eine „metaphysische Angelegenheit“. Mit fünfzehn Jahren musste sie das ländliche Idyll zurücklassen. Ihre Eltern zogen in die Stadt, zuerst nach Stuttgart, dann nach Berlin.

Mit 17 Jahren entschloss Sintenis sich, Künstlerin zu werden. Da Frauen an der Hochschule für die bildenden Künste noch bis zur Novemberrevolution 1918 nicht zugelassen waren, wählte Sintenis das Studium an der Kunstgewerbeschule, der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums. Ihrer Neigung folgend, besuchte sie von 1907-1909/10 die Klasse für Dekorative Plastik. Sintenis' Eltern betrachteten jedoch das Studium ihrer Tochter als bloßen Zeitvertreib bis zur Heirat. Als der Vater 1910 eine Anstellung als Anwalt am Berliner Kammergericht erhielt, sollte Sintenis seine Schreibkraft werden. Sie musste das Studium abbrechen. Doch es gelang ihr nicht, sich dem Wunsch des Vaters zu fügen. Es kam zum völligen Bruch mit dem Elternhaus. Nach Wochen großer Unsicherheit fand sie den Mut, ihr eigenes Leben zu beginnen. Sie ließ ihren langen Haarzopf abschneiden und trug fortan einen modischen Kurzhaarschnitt, wodurch ihre androgynen Züge besser zur Geltung kamen. Mit ihrer Größe von fast 1,80 Metern war sie eine auffällige Frau von schlanker Gestalt. In dieser Zeit des persönlichen Umbruchs fing sie 1915 an, die ersten Tierplastiken zu modellieren; besonders Jungtiere hatten es ihr angetan. Zunächst formte sie Pferde, Ziegen und Rehe, dann

folgten Hunde, Esel und auch exotische Tiere wie Elefanten und Gazellen. Ihr Foxterrier Philipp und der Cairn Terrier Oscar standen ihr Modell. Sie ging in den Zoo oder auf die Pferdekoppel, um die Tiere in all ihren Facetten und Bewegungen einzufangen. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1965 sollten weit über hundert verschiedene Tierplastiken entstehen.

Die Wahl des Formats – die meisten waren kaum handgroß – stellte sich als sehr kluge Entscheidung heraus. Im Unterschied zur Monumentalplastik, die noch in der wilhelminischen Zeit eine reine Männerdomäne war, schien die Kleinplastik für die junge Bildhauerin geeigneter, um sich gegen die vor allem männlichen Vorbehalte zu behaupten. Es war auch eine bewusste Abgrenzung, um sich dann in der jungen Kunstszene der Weimarer Zeit etablieren zu können. In diesem Bestreben fand Sintenis Unterstützung von keinem Geringeren als dem berühmten Berliner Galeristen Alfred Flechtheim, der sie ab 1922 mit großem Erfolg vertrat. Durch kleine Auflagen der Tierbronzen stimulierte er den Markt und vermittelte Ankäufe an private Sammler und Museen in ganz Deutschland, Europa und den USA. Sintenis erlangte wirtschaftliche Unabhängigkeit, gemäß den Aussagen einiger Zeitgenossen war sie „reich wie ein Bankdirektor“. In Flechtheims Magazin „Der Querschnitt“ fanden sich Fotos von ihr im Sportwagen oder auf ihrem Reitpferd. Sie verkörperte den Prototyp der „Neuen Frau“. Ihr wurden – obwohl verheiratet mit ihrem Protegé Emil Rudolf Weiß – Liebesbeziehungen mit prominenten Frauen, wie der Schriftstellerin Christa Winsloe, nachgesagt. Ob dieses glamouröse Leben wirklich ihrem Naturell entsprach, muss offen bleiben. Sie selbst betonte oft ihre Schüchternheit und Naturverbundenheit, und auch ihre kleinen Tierplastiken zeugen von tiefem Verständnis natürlicher Unbefangenheit. Sintenis vermochte wie keine andere Bildhauerin ihrer Zeit das Wesen der Tiere frei von jeglichem Kitsch einzufangen, und gerade deshalb ziehen ihre Bronzen bis heute den Betrachter in ihren Bann.

*Sandra Espig*



Renée Sintenis mit ihrem Foxterrier, 1926.  
©Bildarchiv Georg Kolbe Museum, Berlin / Foto: Jaro von Tuscholka



August  
Gaul



- 1450** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Orang-Utan“.** 1896
- Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 11 × 5 × 5 cm. Auf der Plinthe hinten oben signiert: A.Gaul. Auf der Plinthe hinten der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 24. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)
- EUR 2.500–3.500



- 1454** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Spielende Bären“.** 1899
- Bronze mit brauner Patina. 23 × 31 × 15 cm. Auf der Plinthe hinten signiert und datiert: A.Gaul 1899. Gabler 56. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1987 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)
- EUR 6.000–8.000



- 1455** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Laufende Gans.“** 1901
- Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 13,7 × 13,5 × 5,2 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießstempel: NOACK BERLIN. Vgl. Gabler 75 (dort drei Gänse). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen
- EUR 2.500–3.500



- 1451** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Sitzender junger Löwe“.** 1898
- Bronze mit brauner Patina, auf Muschelkalksockel montiert. 14,5 × 23 × 10,5 cm. Auf der Plinthe vorne signiert und datiert: Gaul. 1898. Auf der Rückseite der Plinthe der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 41. Provenienz: Privatsammlung, Berlin
- EUR 6.000–8.000



- 1456** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Reiherpetschaft“.** 1901
- Silber, auf Marmorsockel montiert. 6,3 × 5,4 × 2,5 cm. Hinten auf der Siegelrotunde signiert: A.Gaul. Dort auch der Gießstempel: H.NOACK und die Silberpunze: 925. Gabler 80 (dort Bronze). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1989 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)
- EUR 1.800–2.400



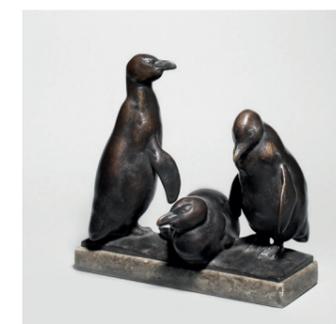
- 1452** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Zwei kleine Löwen“.** 1898
- Silber, auf Marmorsockel montiert. 7 × 10 × 9 cm. Auf der Plinthe hinten rechts signiert: A.GAUL. Auf der Schmalseite der Plinthe hinten der Gießstempel: NOACK BERLIN. Gabler 44-1 (dort Bronze). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1990 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)
- EUR 6.000–8.000



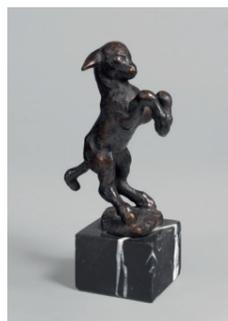
- 1457** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Fischotter“.** 1902
- Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 19,2 × 8 × 11,5 cm. Hinten auf dem Schwanz signiert: A.Gaul. Auf dem Rücken der Gießstempel: NOACK BERLIN. Gabler 93-2. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 in der Galerie Bassenge, Berlin, erworben)
- EUR 6.000–8.000



- 1453** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Bärenpetschaft“.** 1904
- Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 8,8 × 6,5 × 3 cm. Auf der Petschaft oben signiert: A.Gaul. Auf der Petschaft unten der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 54 (dort Silber). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1990 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)
- EUR 2.500–3.500



- 1458** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin
- „Drei Pinguine“.** 1903/1911
- Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 17,5 × 20 × 14 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Rechts daneben der Gießstempel: NOACK BERLIN. Gabler 107-2. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1983 in der Galerie Bassenge, Berlin, erworben)
- EUR 8.000–12.000



**1459** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**Böckchen. Um 1904**  
Bronze mit schwarzbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 10,1 × 6,5 × 3,7 cm. Auf der Schmalseite der Plinthe signiert: A.GAUL. Dort auch der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Vgl. Gabler 124 (dort als Doppelskulptur). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 2.500–3.500



**1464** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Schwein, Petschaft“. Um 1914**  
Bronze mit schwarzer Patina. 4,3 × 6,6 × 2,3 cm. Auf der linken Schmalseite der Plinthe signiert: GAUL. Auf der rechten der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 206-1. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 2.000–3.000



**1460** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Zwei laufende Pinguine“. 1911**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6,5 × 9,5 × 5,7 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der Schmalseite der Plinthe mit dem Gießerstempel: H.NOACK BERLIN und der Silberpunze: 925. Gabler 156 (dort Bronze). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 3.000–4.000



**1465** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Stehender Bär, Petschaft“. Um 1914**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 8,3 × 5,2 × 3,7 cm. Auf der Schmalseite der Standfläche signiert: A.GAUL. Gegenüber der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 214-2. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1989 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 3.000–4.000



**1461** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Trabender Esel“. 1911**  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 11,4 × 14,3 × 3,5 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Gabler 159. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 4.000–6.000



**1466** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Eilender Bär auf vier Beinen“. 1914**  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 5 × 9 × 4 cm. Auf den mittleren Pfoten signiert: A.GAUL. Auf den mittleren Pfoten hinten der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 215. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1989 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 1.800–2.400



**1462** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Ausschlagender Esel“. 1911**  
Bronze mit schwarzbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 10 × 11 × 3,8 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Gabler 160-1. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 4.000–6.000



**1467** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Eilender Bär auf den Hinterbeinen“. 1915**  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 4,8 × 7,8 × 3 cm. Auf der Plinthe rechts signiert: GAUL. Auf der Plinthe rechts unten der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 217 (dort Bronze) Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 2.500–3.500



**1463** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Grasender Esel“. 1911**  
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 9,6 × 13 × 4 cm. Am rechten Hinterhuf signiert: A.GAUL. Gabler 163. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)  
EUR 4.000–6.000



**1468** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Seelöwe“. 1915**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 4 × 4,5 × 3,5 cm. Auf der hinteren Flosse signiert: A.GAUL. Auf dem Bauch hinten unten der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN und die Silberpunze: 925. Gabler 221-a1. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1985 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 1.800–2.400



**1469** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Liegender Fischotter mit Fisch“. 1915**  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 2,7 × 5,3 × 2,9 cm. Auf dem Schwanz signiert: A.GAUL. Darunter der Gießstempel: NOACK BERLIN. Gabler 221-b2.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 2.000–3.000



**1470** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Stehender Fischotter“. 1915**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6,4 × 3,6 × 2,4 cm. Auf dem Schwanz signiert: A. GAUL. Unten links der Gießstempel: H.NOACK BERLIN dort auch die Silberpunze: 925. Gabler 221-c1.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 2.000–3.000



**1471** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Strauß“. 1915**  
Bronze, mit dunkelbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 5,8 × 5 × 2,4 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. An der Längsseite der Plinthe der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 221-d2.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 2.000–3.000



**1472** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Fressender Storch“. 1915**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6 × 6 × 2,8 cm. Auf der Plinthe hinten signiert: A.GAUL. Auf der Plinthe vorne der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 221-e1.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1990 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

EUR 1.800–2.400



**1473** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Tapir“. 1915**  
Silber, auf Steinsockel montiert. 5,5 × 7,2 × 2,6 cm. Hinten unten monogrammiert: A.G. Rechts davon der Gießstempel: NOACK BERLIN und die Silberpunze: 925. Gabler 221-f3.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1986 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

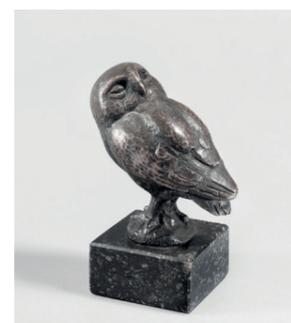
EUR 2.000–3.000



**1474** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Stehender Pinguin“. 1915**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6,9 × 3,5 × 4,1 cm. Am rechten Fuß signiert: GAUL. Am linken Fuß der Gießstempel: NOACK und die Silberpunze: 925. Gabler 221-g3.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1988 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

EUR 2.500–3.500



**1475** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Käuzchen“. 1915**  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6 × 6 × 3,5 cm. Vorne auf der Plinthe signiert: A.GAUL dort auch die Silberpunze: 925. Auf der Plinthe hinten der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 221-h3.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1990 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

EUR 2.000–3.000



**1476** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Elefant“. 1915**  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 6,2 × 7,1 × 3,8 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Rechts unterhalb der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 221-i.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

EUR 2.500–3.500



**1477** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Trompetender Elefant“. 1915**  
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 5,8 × 7 × 3,7 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießstempel: NOACK BERLIN. Gabler 221-j2.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 2.500–3.500



**1478** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin

**„Gans“. 1915**  
Bronze mit schwarzbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 6,4 × 6 × 3 cm. Auf der Plinthe signiert: A.GAUL. Auf der Schmalseite der Plinthe mit dem Gießstempel: NOACK BERLIN. G 221-k1.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1987 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)

EUR 1.800–2.400



**1479** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Gans“**. 1915  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 6,7 × 5,9 × 2,9 cm. Auf der Schmalseite der Plinthe signiert: A.Gaul. Auf der gegenüberliegenden Seite der Gießerstempel: NOACK und die Silberpunze: 925. Gabler 221-k2. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1988 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 1.800–2.400



**1484** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Katze“**. Um 1920  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 9,3 × 11 × 2,6 cm. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe signiert: A.GAUL. Dort auch der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN und die Silberpunze: 925. Gabler 287 (dort Bronze). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1991 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 4.000–6.000



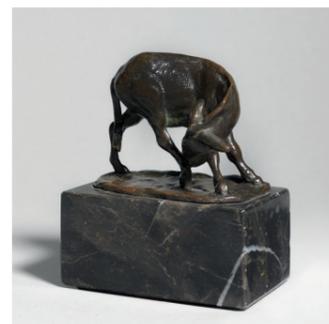
**1480** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Zwei Pinguine“**. 1915  
Bronze mit brauner Patina, auf Steinsockel montiert. 6,2 × 6,6 × 4,2 cm. Auf der langen Schmalseite der Plinthe signiert: A.GAUL. Dort auch der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Gabler 221-11. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 3.000–4.000



**1485** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Stehender Stier“**. Um 1921  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 5,5 × 8 × 2,5 cm. Auf der Plinthe oben rechts signiert: A.Gaul. Auf der Plinthe rechts unten der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Gabler 290. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 1.800–2.400



**1481** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Kamel“**. 1915  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 7 × 11 × 3 cm. Auf der Plinthe vorne signiert: A.GAUL. Auf der Plinthe hinten der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN dort auch die Silberpunze: 900. Gabler 221-m (dort Bronze). Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1990 in der Galerie Rosenbach, Hannover, erworben)  
EUR 3.000–4.000



**1482** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Esel, am Bein knabbernd“**. 1915  
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 5,3 × 7 × 5 cm. Auf der Plinthe hinten signiert: A.GAUL. Gabler 221-o. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1985 im Auktionshaus Ketterer, München, erworben)  
EUR 2.000–3.000



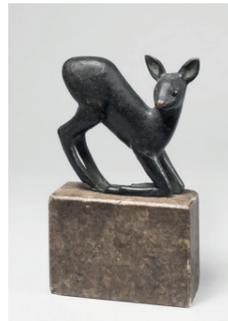
**1486** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Stehendes Reh“**. 1915  
Bronze mit grünbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 10,6 × 9 × 2,8 cm. Auf der Plinthe hinten monogrammiert: RS. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 15. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)  
EUR 4.000–6.000



**1483** August Gaul  
Großauheim b. Hanau 1869 – 1921 Berlin  
**„Modell Schwanengruppe II“**. Um 1919  
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 15,7 × 16 × 11,5 cm. Auf der Plinthe beim liegenden Vogel signiert: A.GAUL. Auf der Schmalseite der Plinthe der Gießerstempel: H.NOACK BERLIN. Gabler 274. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 3.000–4.000



**1487** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Kniendes Reh“**. 1915  
Bronze mit grüner Patina, auf Marmorsockel montiert. 7,8 × 8,5 × 3,2 cm. Am hinteren linken Huf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 16. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)  
EUR 3.000–4.000



**1488** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Kniendes Reh“.** 1915  
Bronze mit schwarzgrüner Patina, auf Steinsockel montiert. 7,7 × 8,2 × 3,1 cm. Auf dem Hinterteil monogrammiert: RS. Dort auch der Stempel: NOACK BERLIN FRIEDENAU. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 16.  
Provenienz: Privatsammlung Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)

EUR 3.000–4.000



**1493** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Lama“.** 1918  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Steinsockel montiert. 16,1 × 4,1 × 10,5 cm. Am rechten Hinterlauf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 37.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)

EUR 3.000–4.000



**1489** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Ziegenböckchen“.** 1915  
Bronze mit brauner Patina. 9,5 × 4,5 × 9 cm. Am linken Vorderlauf hinten monogrammiert: RS. Dort auch der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 17.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 3.000–4.000



**1494** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Ausschlagendes Fohlen“.** 1919  
Silber, auf Marmorsockel montiert. 11,2 × 8 × 2,6 cm. Am rechten Hinterlauf unten monogrammiert: RS. Auf dem Bauch des Fohlens der Gießstempel: NOACK BERLIN. Dort auch die Silberpunze: 900. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 42.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 3.000–4.000



**1490** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Liegende Ziegen“.** 1916  
Bronze mit dunkelbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 5,5 × 8,4 × 5,3 cm. Hinten links auf der Plinthe monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 26.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

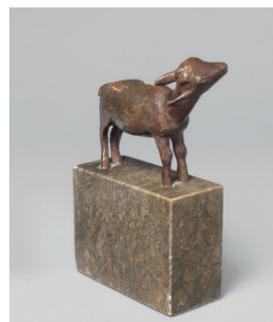
EUR 2.500–3.500



**1495** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Liegendes Fohlen“.** 1919  
Bronze mit brauner Patina. 5,8 × 11,8 × 5,8 cm. Hinten links unten monogrammiert: RS. Dort auch der Gießstempel: H.NOACK BERLIN FRIEDENAU. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 43.  
Provenienz: Sammlung B, Berlin / Privatsammlung, Niedersachsen (1985 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)

EUR 7.000–9.000



**1491** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Zwergziege“.** 1916  
Bronze mit brauner Patina, auf Steinsockel montiert. 6,5 × 9 × 3 cm. Am rechten Hinterlauf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 27.  
Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 3.000–4.000



**1496** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Stehendes Zebukalb“.** 1924  
Bronze mit brauner Patina. 11,2 × 10,8 × 2,5 cm. Am rechten Hinterlauf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 62.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 3.000–4.000



**1492** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Rechtsblickendes Fohlen“.** 1917  
Bronze mit brauner Patina. 12 × 9 × 4 cm. Am rechten hinteren Huf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 33.  
Provenienz: Elfriede Wirnitzer (1983) / Privatsammlung, Norddeutschland / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 5.000–7.000



**1497** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Zwergesel“.** 1925  
Bronze mit rotbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 13,2 × 13 × 3 cm. Auf der Plinthe rechts monogrammiert: RS. Auf der Schmalseite der Plinthe hinten der Stempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 73.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 4.000–6.000



**1498** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Trinkendes Fohlen“**. 1926  
Bronze mit goldbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 10,1 × 11,8 × 2,6 cm. Am rechten Hinterhuf unten monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 85. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 5.000–7.000



**1499** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Schön machender Hund (Philipp)“**. 1927  
Bronze mit brauner Patina. 13,5 × 7 × 6,5 cm. An der rechten Hinterpfote monogrammiert: RS. Auf der linken Hinterpfote mit dem Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 88. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 6.000–8.000



**1500** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Springender Bock“**. 1927  
Bronze mit brauner Patina. 15,4 × 14 × 5 cm. Auf der Plinthenoberseite in der rechten Ecke monogrammiert: RS. Auf der rechten Schmalseite der Plinthe der Gießstempel: H.NOACK BERLIN FRIEDENAU. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 90. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 4.000–6.000



**1501** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Galoppierendes Fohlen“**. 1928  
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 11,6 × 13,5 × 4,2 cm. Unter dem linken Hinterhuf monogrammiert: RS. Am linken Gesäß der Gießstempel: H.NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 103. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 6.000–8.000



**1502** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Stolzes Fohlen“**. 1930  
Bronze mit schwarzer Patina, auf Marmorsockel montiert. 18,3 × 19,7 × 5,7 cm. Am rechten Hinterhuf monogrammiert: RS. Auf dem Bauch gestempelt: 2. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 120. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 9.000–12.000



**1503** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Junger Bär“**. 1932  
Bronze mit goldbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 13,5 × 6,8 × 7 cm. Am rechten Fuß hinten monogrammiert: RS. Am linken Fuß hinten der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 135. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)  
EUR 6.000–8.000



**1504** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Pferdejunge“**. 1934  
Bronze mit schwarzbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 16,8 × 13,4 × 4,8 cm. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe monogrammiert: RS. Dort auch der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 147. Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 9.000–12.000



**1505** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Knieender Elefant“**. 1936  
Bronze mit grüner Patina, auf Marmorsockel montiert. 7,8 × 8,5 × 3,2 cm. Am hinteren linken Huf monogrammiert: RS. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 16. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)  
EUR 8.000–12.000



**1506** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Knabe mit Fohlen“**. 1936  
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 18,1 × 12,5 × 6,3 cm. Auf der Plinthe rechts vorne monogrammiert: RS. Auf der rechten Plinthenschmalseite der Gießstempel: GUSS H.NOACK BERLIN 2. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 157. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 6.000–8.000



**1507** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin  
**„Terrier“**. 1940  
Bronze mit brauner Patina. 8,5 × 12,7 × 4,4 cm. Auf der Plinthe hinten rechts monogrammiert: RS. Auf der Schmalseite der Plinthe rechts der Stempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 171. Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen  
EUR 5.000–7.000



**1508** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Ponyhäuptling“.** 1940  
Bronze mit brauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 11,1 × 12 × 3 cm. Auf der Plinthe neben dem Schweif monogrammiert. RS. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 173.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 4.000–6.000



**1513** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Berliner Bär“.** 1956  
Bronze mit goldbrauner Patina, auf Muschelkalksockel montiert. 18,5 × 12 × 7,5 cm. Am linken Fuß hinten monogrammiert: RS. Am rechten Fuß an der Innenseite mit dem Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 218. Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 7.000–9.000



**1509** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Liegendes Fohlen“.** 1946  
Bronze mit brauner Patina. 7,4 × 13 × 7,6 cm. Unten am Rücken monogrammiert: RS. Unten der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 183.  
Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 5.000–7.000



**1514** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Stehendes Fohlen.**  
Kaltnadel auf Velin. 18,9 × 16,6 cm (32 26,5 cm). Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1986 im Auktionshaus Carl F. Schlüter, Hamburg, erworben)

EUR 500–700



**1510** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Antilope“.** 1946  
Bronze mit gelbbrauner Patina, auf Marmorsockel montiert. 9,2 × 15,5 × 2,5 cm. Auf der hinteren Schmalseite der Plinthe monogrammiert: RS. Rechts daneben der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 186.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im Kunsthaus Lempertz, Köln, erworben)

EUR 4.000–6.000



**1515** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Drei Fohlen.**  
Kaltnadel auf Velin. 22,8 × 20,2 cm (39 × 29 cm). Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1981 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 700–900



**1511** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Zwei liegende Hunde“.** 1948  
Bronze mit goldbrauner Patina. 4,1 × 13,5 × 11,6 cm. Am rechten Oberschenkel des unteren Hundes monogrammiert: RS. Dort auch der Gießstempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 191.  
Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 4.000–6.000



**1516** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Junger Esel.**  
Radierung auf Velin. 22 × 17 cm (45,5 × 31,5 cm). Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1982 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1512** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**„Elefant“.** 1954  
Bronze mit brauner Patina. 10,5 × 15 × 6 cm. Unter dem rechten Hinterlauf monogrammiert: RS. Dort auch der Stempel: NOACK BERLIN. Berger/Ladwig/Wenzel-Lent 215.  
Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt bei der Künstlerin erworben) / Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 15.000–20.000



**1517** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Zwei junge Esel.** 1963  
Radierung auf Velin. 19,8 × 16,6 cm (37 × 30 cm). Signiert und gewidmet: Für W. Rabe. Weihnachten 63. Renée Sintenis.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1980 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1518** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Sitzender Spaniel.**  
Radierung auf Velin. 22,2 × 17 cm (45,9 × 32 cm).  
Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
(1982 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1519** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Liegender Hund.**  
Kaltadel auf Japan. 21,5 × 16,5 cm (46, 32 cm).  
Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
(1983 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1520** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Liegendes Reh.**  
Kaltadel auf Velin. 22 × 16,5 cm (45,5 × 32 cm).  
Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen  
(1984 bei Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 500–700



**1521** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Rehkitz.**  
Kaltadel auf Velin. 19,5 × 16 cm (39 × 30 cm). Signiert.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1986 bei  
Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1522** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Rehe. Um 1920**  
Kaltadel auf Papier. 24 × 18 cm (45,1 × 32 cm).  
Signiert. Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 400–600



**1523** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Zwei Lamas. Um 1920**  
Kaltadel auf dünnem Chinabütten. 19,5 × 16,7 cm (23,1  
× 23 cm). Signiert und bezeichnet: Probedruck.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1981 bei  
Galerie Bassenge, Berlin, erworben)

EUR 400–600



**1524** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Stehende Antilope, sich kratzend.**  
Kaltadel auf Japanbütten. 19,4 × 16,6 cm (22,5 × 23 cm).  
Signiert und bezeichnet: Probedruck.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen (1984 im  
Kunsthau Lempertz, Köln, erworben)

EUR 400–600



**1525** Renée Sintenis  
Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

**Stehende Antilope, mit rückwärtsgewandtem Kopf.**  
Kaltadel auf Japanbütten. 19,5 × 17 cm (22,8 × 23 cm).  
Signiert und bezeichnet: Probedruck.  
Provenienz: Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 400–600

### Kontaktieren Sie unsere Expertinnen für Moderne Kunst



Constanze Hager  
constanze.hager@grisebach.com  
+49 30 885 915 37



Micaela Kapitzky  
micaela.kapitzky@grisebach.com  
+49 30 885 915 32

Wir danken den Werkverzeichnis-Autorinnen Josephine Gabler (August Gaul), Berlin,  
und Ursel Berger (Renée Sintenis), Berlin, für freundliche Hinweise

#### IMPRESSUM

Herausgegeben von  
Grisebach GmbH, Fasanenstraße 25, 10719 Berlin  
HRB 25 552, Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin

Geschäftsführer  
Daniel von Schacky, Diandra Donecker,  
Micaela Kapitzky, Dr. Markus Krause, Rigmor Stüssel

Konzeption und Gestaltung  
Sebastian Fischenich, Zürich

Druck  
H. Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Photos  
© Christian Hagemann  
Fotostudio Bartsch, Karen Bartsch, Berlin  
Recom GmbH & Co. KG, Berlin

Disclaimer  
Maßgebend sind die Informationen in unserem Online-Katalog zu  
dieser Timed Auction auf grisebach.com.

Allgemeine Geschäftsbedingungen  
für Timed Auctions (Stand 7/2023)





[grisebach.com](http://grisebach.com)